

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

20. Neujahrsgruß zu 1901

hierselbst einen Kursus in der psycho-physiognomischen Kunst abhielt, d. h. die Kunst, aus den äußeren Körperformen, Kopfbildung, Gesichtsausdruck u. s. w. auf die inneren Eigenschaften des Menschen zu schließen. Herr Guter selbst hat es darin zu einer bewunderungswürdigen Fertigkeit gebracht und stellt, anknüpfend an die so gebotene Möglichkeit, den Menschen nach seinem wahren geistigen Werte zu werten, eine neue Weltanschauung auf: Bei großer Übung in dieser Kunst kann durch Verschärfung der Sinne, besonders des Gesichtssinnes, es jeder dahin bringen, den Menschen nach seinem Äußern richtig zu beurteilen, und es liegt auf der Hand, daß bei dieser Art von Menschenwertung die herrschenden Anschauungen in allen möglichen Beziehungen andern, reiferen Anschauungen Platz machen müssen: nicht mehr wird dann der Mensch geschätzt nach äußeren Werten, wie Reichtum, Titel, Orden, amtliche Stellung, Herkunft, sondern nach dem, was sein ihn als Menschen charakterisierendes Organ, sein Gehirn, leistet; es wird also jeder an den seinen individuellen Anlagen entsprechenden Platz gestellt werden können, und es wird in jeder Beziehung der Menschenwelt die Möglichkeit eines völligen Auslebens ihres individuellen Hirnlebens gestattet sein. Dies war in Kürze der Inhalt des letzten Teiles eines Vortrages, den ein Mitglied des neuen Vereins über das Thema: „Der Ideal mensch des klassischen Altertums, der christliche Gemütsmensch und der Zukunftsmensch“ hielt. Es wurde an der Hand der geschichtlichen Entwicklung der Kultur Menschheit nachgewiesen, daß die Menschheit immer nur wirkliche, dauernde Fortschritte gemacht habe, wenn sie sich von großartigen Idealen leiten ließ, wie das klassische Altertum vom Schönheitsideal, das Zeitalter des beginnenden Christentums vom Ideal der Menschenliebe; diese beiden erhabenen Ideale haben, sich gegenseitig ergänzend, Jahrtausende die Menschheit beherrscht und sie auf die Höhe der jetzigen Kultur gehoben. In unserm Zeitalter ist in die Kulturentwicklung hinzugekommen die eingehendste Erforschung der Natur; diese hat unsere Weltanschauung wesentlich umgeändert, so daß die moderne Weltanschauung sich den Idealen der Schönheit und der Humanität nicht mehr ganz unterordnen kann; wir sind auf dem Punkte der Entwicklung angekommen, von dem aus uns diese Ideale nicht mehr weiter vorwärts führen, d. h. sie haben ihre Aufgabe als Kultur fördernde Ideale erfüllt, sie haben sich erschöpft. Nun kommt es darauf an, ein neues Ideal für die Weiterentwicklung der Menschheit zu finden und dieses neue Ideal liegt sozusagen seit einem Jahrhundert in der Luft, ist vorbereitet schon in der französischen Revolution und hat dieses ganze Jahrhundert zu seiner Ausreifung nötig gehabt; in seinen jüngsten Ausläufern beobachten wir es in der sozialen Bewegung die das Bestreben zeigt, die Härten der ungerechten Menschenwertung möglichst nach und nach auszugleichen. Dieses neue Ideal ist die Wertung des Menschen nach seinem wahren, geistigen Werte, und den Weg dazu gezeigt, die praktische Ausführbarkeit bewiesen zu haben, ist das Verdienst Karl Guters. Wir treten mit seiner Entdeckung in eine ganz neue Kulturperiode der Menschheit, die Epoche des ethischen Individualismus, des ethischen Großhirnmenschen ein, die wir bis in ihre äußersten Entwicklungsphasen bis jetzt noch nicht übersehen können.

Neujahrsgruß zu 1901

und viel Glück und Wohlergehen zum neuen Jahrhundert sendet allen Freunden und Bekannten die Redaktion der Hochwart!